

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

19.8.1823 (No. 229)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 229.

Dienstag, den 19. August

1823.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Livorno. Turin) — Niederlande. — Spanien. (Armee von Murcia und Valencia, Catalonien, Biscaya und Galicien.) — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 19. Aug. Se. Hoheit der Markgraf Leopold sind mit Ihrer durchlauchtigsten Frau Gemahlin von einer nach der Schweiz unternommenen Reise gestern in hohem Wohlseyn zurückgekommen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 11. Aug. Vor einigen Tagen hat eine Generalversammlung sämmtlicher Aktionäre des hiesigen Nationaltheaters statt gefunden, worin dann endlich der Beschluß zu dem lange projektirten Theaterbau wirklich gefaßt worden ist.

Sachsen.

Einer Königl. Verordnung vom 18. Jul. zufolge, soll künftig keinem Staatsdiener gestattet seyn, zur Befriedigung seiner Gläubiger mehr als den dritten Theil seines gesammten Dienstinkommens abzutreten. Die Verordnung geht von Erwägung des nachtheiligen Einflusses aus, den die unbeschränkte Gestattung der Verkümmern oder Abtretungen der den Staatsdienern angewiesenen Dienstgenüsse, und die hiermit verbundene Entziehung der ihnen oft ganz unentbehrlichen Mittel des Unterhalts, auf die Verwaltung des Dienstes selbst äußert.

Frankreich.

Paris, den 14. August. 5prozent. Konsol. 93 Fr. 50 Cent.

Der Kapitän eines Kauffahrteischiffes, Gr. Bouré, hat unterm 30°, 17' nördl. Breite und 60°, 40' westl. Länge (von Paris), etwa eine Meile vom Schiff, einen dicken Rauch aus dem Meere aufsteigen sehen, der ungefähr 1 Stunde dauerte und Wolken bildete, die den Horizont verdunkelten. Das Schiff befand sich in der Nähe der sogenannten falschen Bermuden-Inseln, deren Daseyn zweifelhaft ist, und eben deshalb den Schiffen, die diese Gegend befahren, die größte Vorsicht zur Pflicht macht. Vielleicht ist dort eine neue Insel oder ein kleiner Vulkan entstanden.

Großbritannien.

London, den 11. Aug. 3prozent. Konsol. 82½; dito in Rechnung 83; dito reduz. 83½; Bankaktien nicht notirt.

Die Times vom 11. Aug. erwähnen eines Gerüchtes, nach welchem in der letzten Sitzung des Ministerialrathes beschlossen worden wäre, daß England sich weigern würde, als Vermittler in den Angelegenheiten der pyrenäischen Halbinsel aufzutreten, im Fall die dahin ab-

zielenden Eröffnungen bloß von französischer Seite gemacht werden sollten. — Wir maßen uns nicht an, in die Geheimnisse der ministeriellen Deliberationen eindringen zu wollen, glauben aber demungeachtet dem erwähten Gerücht in Beziehung auf ein Schreiben des Hrn. Canning an Sir Charles Stuart, d. d. 31. Mai 1823, widersprechen zu dürfen, in welchem folgende Worte enthalten sind: »Endlich habe ich Befehl, Ew. Erz. vorzuschreiben, daß Sie dem französischen Minister erklären, wie Se. Maj. jederzeit geneigt seyn wird, ihre vermittelnden freundlichen Bemühungen zu erneuern, um das Ende der Feindseligkeiten herbeizuführen, welche Se. Maj. mit eben so großem, als leider bis jetzt nutzlosem Eifer abzuwenden bemüht gewesen ist.«

Italien.

Livorno, den 26. Jul. Lord Byron ist am 22. d. an Bord der engl. Brigge, Herkules, Kapitän Scott, hier angekommen, und den Tag darauf nach Zante abgereist. Von da geht er nach dem Peloponnes; in seiner Begleitung sind mehrere Griechen und einige engl. Offiziere. Er nimmt beträchtlichen Kriegsbedarf und 70,000 harte Piaster für die Hellenen mit.

Turin, den 2. Aug. Der König hat durch eine umständliche Ordonnanz vom 23. Jul. dem Jesuitenorden die Leitung der gelehrten Unterrichtsanstalten im ganzen Reiche mit ausgedehnter Vollmacht übertragen. (Franzöf. Blätter.)

Niederlande.

Brüssel, den 12. Aug. Heute Morgen um 1 Uhr brach eine Feuersbrunst in dem alten Finanzgebäude aus, und ob man gleich auf der Stelle die möglichste Thätigkeit anwandte, um der Zerstörung Gränzen zu setzen, so war man doch erst gegen 6 Uhr im Stande, die Flammen zu unterdrücken. Ein Theil des linken Flügels dieses noch von Kardinal Granvella erbauten Hotels ist sehr übel zugerichtet; eben so das ganze Dach. Ueber den Ursprung des Unglücks verbreiten sich ziemlich sonderbare Gerüchte. So viel ist gewiß, daß man den Professor Defin, Lehrer der Botanik und Oberaufseher der vaterländischen Mineraliensammlung, dem die Aufsicht über das Gebäude übertragen war, und der einen Theil davon bewohnte, noch während des Brandes in der Rue des fripiers todt gefunden hat.

Den 13. August. Man sagt, Hr. Defin habe Befehl erhalten, das von ihm bewohnte Lokal binnen drei Tagen zu räumen; habe, wegen eines Defizits in seiner Verwaltungskasse, keine Rechnung ablegen können;

Verzweiflung habe ihn ergriffen, und er habe erst eine Portion Arsenik zu sich genommen, dann sein eignes Zimmer in Brand gesteckt, und sey hierauf ins Freie gelaufen, ohne zu wissen wohin, weshalb ihn auch der Tod auf offener Straße überleilt habe.

Den 14. August. Die Sektion des Leichnams des unglücklichen Defin widerlegt heute alles, was über die nächste Ursache seines Todes seit zwei Tagen gesagt worden ist. Die Untersuchungskommission hat keine Spur von Vergiftung entdeckt. (Dracle.)

Spanien.

Der offizielle Moniteur vom 15. Aug. enthält unter dem Datum: Baylen den 7. Aug., eine nochmalige Wiederholung der in Nr. 224 mitgetheilten telegraphischen Depesche, Ballesteros Uebertritt zu den Royalisten betreffend.

(Armee von Murcia u. Valencia.)

Die Franzosen haben, wie man sagt, einen vorgeblichen Angriff auf Alicante gemacht. Sie haben nach der Aussage eines zu Gibraltar angelangten engl. Kapitäns mit 4 — 5000 Mann eine Art von Sturm auf diese Stadt unternommen, die durch eine an 3000 Mann starke Garnison vertheidigt wird, haben sich aber nach einem mehrstündigen Gefecht wieder zurückziehen müssen. Sie sollen bei dieser Gelegenheit viele Leute verloren haben. (Dracle.)

(Armee von Catalonien.)

Mataro, den 8. Aug. Der Gemahlin des General Bessieres gelang es, ohngeachtet aller zu ihren Gunsten angestellten Versuche, noch immer nicht, aus Barcellona zu entkommen. Seit 8 Monaten hält man sie mit zwei ihrer Kinder in einem Spital eingesperrt. Die eingelaufenen Nachrichten von den Fortschritten und fortwährenden Vortheilen, die ihr Gemahl errungen, der Marsch des 4. Korps und dann die Blokade dieser Stadt sind alles Gründe genug für die Revolutionäre, um die unglückliche Frau mit der schonungslosesten Strenge zu behandeln. Sie ist von 4 Soldaten streng bewacht, und Niemand darf zu ihr.

(Armee von Biscaya.)

Castro de Urdiales, den 28. Juli. Vom Fort Santana ist eine ganze Kompagnie vom Regiment Sevilla mit ihrem Hauptmann, dem Lieutenant und Unterlieutenant und mit Gepäck und Waffen desertirt. Sie wurde von den französischen Truppen mit dem Rufe: »es lebe der König!« aufgenommen. Diese Tapfern verlangten zu dienen und bei dem Blokadekorps angestellt zu werden. In Folge dessen halten sie mit der 3. Kompagnie des 17. Linienregiments einen der Posten um den Platz besetzt, von dem aus man die Bewegung der Konstitutionellen am besten übersehen und beobachten kann.

(Armee von Galicien.)

Lager vor Corunna, den 27. Juli. Eine französische Fregatte ist so eben angelangt. Sie hat

schon auf die Stadt geschossen. Wir können ihre Flagge von hier aus deutlich unterscheiden. Unsere Artillerie verdanken wir der Besetzung von Ferrol, wo sich 1100 Kanonen vorgefunden haben. Wenn sich die Stadt nicht heute noch ergiebt, so bombardiren wir sie morgen. Unsere braven Soldaten wollen stürmen. Die ganze Armee ist entrüstet über das schreckliche Schauspiel, welches die Grausamkeit der sogenannten Konstitutionellen von Corunna ihren Augen darboten hat. Sechszig Individuen von verschiedenem Range sind an Händen und Füßen gebunden von den Revolutionärs ins Meer geworfen worden. Wir sehen ihre Leichname schwimmen. Zwei sind durch die Wellen auf die Küste geworfen worden. An ihrer Kleidung hat man den einen für einen Obristleutenant, und den andern für einen Priester erkannt.

Ein Offizier und 65 Mann sind unter dem Ausrufe: »Es lebe der König! Tod der Konstitution!« zu uns übergegangen. (3. d. Deb.)

Madrid, den 30. Jul. Man schlägt jetzt die Zahl der nach dem unglücklichen Brande verhafteten Personen schon auf 213 an.

Es sollen verzeßern 6 der Konspiration beschuldigte Kaufleute eingezogen worden seyn.

Der Restaurador sagt: »In Saragossa fängt die Ruhe an, zu herrschen, obgleich dort verbreitet worden war, Spanien werde die französische Chartre erhalten. Kann wohl ein Volk, das eben über seine gottlosen Unterdrücker triumphirte, geneigt seyn, die Freiheit der Gottesverehrungen, die Kammern und anderes dem ähnliche aufzunehmen? Nein, die Inquisition ist es, die das ganze katholische Königreich begehrt, das keine andere Regierung will, als die Ferdinand wollen wird.«

Madrid, den 9. Aug. Die gestern von Cadix angekommene Post, bringt die Nachricht, daß man sich große Hoffnung auf eine baldige Entwicklung der dortigen Angelegenheiten machte. Was davon zur öffentlichen Kunde gelangt war, ist folgendes: Am 3. d. M., als sich der König in die Kirche begab, war der frohe Zuruf von Seite des Volkes und der Soldaten ungemein lebhaft. Zwei ganze Regimenter von der Garnison sollen sich definitiv für den König erklärt haben, so daß man, um sie nur in Ordnung zu halten, die andern Regimenter hat ausdrücken lassen müssen. Niego, der einen bedeutenden Einfluß auf die Truppen in Isla de Leon ausübt, hat sich dahin begeben, um einen Ausbruch der Gährung zu verhüten, die sich überall unverkennbar zeigt, und von der man im ganzen den besten Erfolg hofft, sobald nicht unerwartetes Unglück durch Erzeße veranlaßt wird. Man sagt sogar, die Cortes hätten am 1. Aug. in einer außerordentlichen Session die Freiheit des Königs dekretirt, dieselbe jedoch in der folgenden auf gewisse bis jetzt noch nicht bekannt gewordene Bedingungen gestellt.

Beim Abgange des Kuriers aus dem Hauptquartier (den 7. Aug.) wurde behauptet, die Cortes hätten in Betracht ihrer hoffnungslosen Lage Cadix verlassen. —

Trotz der gestern mitgetheilten telegraphischen Depesche von Bayonne glauben wir indessen, daß dieses letztere noch der Bestätigung bedarf. (S. d. Deb.)

Madrid, den 9. Aug. Ein außerordentlicher Kurier von Cadix bringt die mündliche Nachricht: der König sey frei, die Cortes aufgelöst, die revolutionären Truppen in Isla de Leon vereinigt, und die Thore von Cadix nach der Seite von Isla de Leon geschlossen. Man erwarte bloß die Ankunft des Herzogs von Angouleme, um die Thore nach der Seeseite zu öffnen, und dem spanischen Kriege auf diese Weise ein Ende zu machen.

Von eben demselben Datum. Ein Kurier, der so eben eintrifft, meldet: bei seinem Abgang sey der König und seine erlauchete Familie in Begleitung einer unzählbaren Volksmenge durch die Straßen von Cadix gezogen, und die Stadt habe von einem einmüthigen Freudenrufe wiedergehallt. Man hofft, der nächste Kurier wird diese große und gute Neuigkeit bestätigen, die sich wie ein Lauffeuer durch ganz Madrid verbreitet hat. Ueberall sieht man die Menschen sich umarmen, Thränen der Freude fließen überall, ein Vivatrus schallt durch die ganze Stadt. (Journ. d. Deb.)

Madrid, den 9. August. (Brief eines französischen Offiziers.) Schon seit einigen Tagen schien es, als hätten die Cortes, von einer heimlichen Furcht ergriffen, von der Strenge ihrer Maßregeln gegen den unglücklichen König ein wenig nachgelassen. — Den 2. Aug. erhielten J. F. kön. MM. Erlaubniß, die Kirche San Francisco zu besuchen, und was noch mehr ist, eine Spazierfahrt außerhalb des Landthores zu machen. Ein Kavalleriedetachment eskortirte den Wagen. (S. d. Deb.)

Türkei.

Von der Donau, den 11. Aug. Ueber die Unterhandlungen zu Konstantinopel fehlt es gänzlich an Notizen in allen Privatbriefen, die durch den Handelsweg zu uns gelangen. Nur so viel erhellt daraus, daß, nach Ansicht der sachkundigen Europäer zu Pera, die Angelegenheiten mit Rußland von einer gänzlichen Ausgleichung um so entfernter sind, da der Divan mehr als je auf seiner Forderung in Betreff der Rückgabe der asiatischen Festungen beharrt, und davon nicht abweichen will. Auch ist an die Rücknahme der türkischen Verordnungen wegen der fremden, durch den Kanal segelnden Schiffe gar nicht zu denken, und die desfalls entstandenen Diskussionen vermehren sich noch immer, und veranlassen neue Verwickelungen.

Verschiedenes.

Briefe aus Sierra-Leon versichern, einem bei dem englisch afrikanischen Infanterieregimente angestellten Offizier, Namens Laing, sey es gelungen, die Quellen des geheimnißvollen Nigers zu entdecken. Sie liegen nach seiner Rechnung unter dem 9. Grad 15' der nördl.

Breite und 9. Grad 36' der westl. Länge. Derselbe Offizier hat mit mehreren bis jetzt nicht bekannten Negerstämmen Handelsverbindungen angeknüpft.

Die Freunde der Wissenschaften werden mit Bedauern vernehmen, daß die Bemühungen des H. n. Belzoni, nach Tombucto vorzudringen, nachdem er den Berg Atlas überstiegen hatte, völlig gescheitert sind.

Nie haben, so lange der heil. Stuhl in Rom existirt, zwei Fürsten der Kirche so lange regiert, wie Pius VI. und Pius VII. Seit 1775, wo Pius der VI. die dreifache Krone erhielt, bis auf den heutigen Tag, also in vollen 47 Jahren hat nur ein einziges Konkclave statt gefunden. Das einzige Beispiel, welches dem gegenwärtigen nahe kömmt, fällt in das 8. Jahrhundert, wo Hadrian I und Leo III., sein unmittelbarer Nachfolger, 44 Jahre hindurch die kathol. Kirche regierten.

Die catalonischen Miquelets. — Die Kleidung und Bewaffnung dieser Miliz ist sehr sonderbar; über dem Augenwinkel der bedeutende chamburgo (ein Hut mit sehr schmalen Rande in Form eines Suppentellers), unter dem Kinn mit zwei schwarzgewässerten Bändern geknüpft; die redécilla, ein seidenes Nez à la Figaro, in welchem ihr dickes Haar steckt; die Weste von kaffeebraunem Tuche, auf den Armen und Schultern mit einer Menge durchbrochener silberner Knöpfe besetzt; an den Füßen die alpargatas, eine Art leichter Halbstiefel; auf den Schultern tragen sie einen trahucco (Stutzer), in dessen Mündung sie 20 Kugeln werfen; Dolche, Messer, Sägen, Pistolen dürfen nicht fehlen. Der Miquelet ist ein wandelndes Zeughaus, und trägt seine Kühnheit und seine improvisirten lyrischen Gedichte in den Schoos der Gebirge. Die Miquelets sind die merkwürdigsten Akteurs auf dem Kriegstheater. Wenn sie als Scharfschützen auf den Gipfeln der Berge stehen, bieten sie einen sehr pittoresken Anblick dar. Sie manövriren immer als Parteiläufer; nüchtern und unermüdet stillen sie ihre Bedürfnisse für 24 Stunden im Nothfall mit einer Cigarre und ein wenig Knoblauch.

Man weiß, daß der General Odonell (Graf Abisbal), nachdem er die konstitutionelle Partei verlassen, sich nach Frankreich zurückgezogen hat, und zu Limoges wohnt. — Der engl. Courier vom 9. Aug. meldet nun, nach einem Briefe aus Paris, der Graf sey von einem Advokaten, in Folge eines Wortwechsels, in welchem ihm dieser die Verrätherei an seinem Vaterlande vorgeworfen, in einem Duelle getödtet worden.

In England wird jeder Brief, der auf Einem einzelnen Blatte oder Bogen (und wenn solcher eine Quadrat- Elle groß wäre) geschrieben steht, so lange dessen Gewicht weniger als eine Unze ist, als ein einfacher Brief betrachtet, und kostet 1 Schilling und 8 Pfennige, oder 1 Gulden rhein. Porto, während er, wenn er zwei separate Blättchen enthält (und wenn solche auch von dem kleinsten Oktavformat wären), als ein zweifacher Brief angesehen wird, wofür doppeltes Porto bezahlt werden muß. Nun herrscht in Deutschland gewöhnlich die Sitte, daß überdies noch Couverts über

die Briefe gemacht werden, eine Ehrenauszeichnung, für welche das englische Postamt dreifaches berechnet, und sich 5 Schillinge oder 3 Gulden Porto für einen solchen Brief bezahlen läßt. Auch kann der in England Wohnende demjenigen seiner Korrespondenten nicht sonderlich verbunden seyn, der seine Briefe überdies noch rekommandirt, indem er dadurch gezwungen wird, den Brief selbst auf dem Postamt abzuholen, und dessen Empfang in einem Buche zu unterzeichnen. Durch diese Sicherheitsmaßregel ist er dann genöthigt, noch extra 5 Schillinge für das Registriren zu bezahlen.

Die Nachrichten aus Neusüdwales lauten höchst erfreulich; die Kolonien nehmen mit jedem Tage durch die trefflichen Anstalten und Einrichtungen des Gouverneurs, Sir Th. Brisbane, so zu, daß man glaubt, es werde bald jährlich eine Summe von 100,000 Pf. Sterl. erspart werden.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18. Aug.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 0,1 L.	15,3 G.	50 G.	N.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,0 L.	17,8 G.	42 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{4}$	28 Z. 0,2 L.	15,3 G.	45 G.	SW.

Meist bewölkt.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief in christlicher Duldung zu einem besondern Leben, nach 18monatlichen schweren Leiden, an der Luftröhrenschwindsucht, im 65. Jahre, unsere Mutter und Schwiegermutter, Theresia Breithaupt, geb. Mayerhöfner aus Heidelberg, Wittwe des Großherzogl. Bad. Oberjägers Breithaupt; welche traurige Nachricht wir unsern entfernten Anverwandten und Freunden, unter Erbittung stiller Theilnahme, andurch geben.

Karlsdorf, bei Bruchsal, den 18. Aug. 1823.

Fried. Breithaupt.
Dina, geb. Ernst.

Literarische Anzeige.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist erschienen, und gegen portofreie Einsendung des Betrags zu haben:

Alphabetische Sammlung aller Verordnungen und Instruktionen, welche von 1803 bis und mit 1822 im Großherzogthum Baden über die Verwaltung der freiwilligen Rechtspflege und die übrigen Amtsbürokratiegeschäfte er-

schienen sind. Für Amtsbürokraten und ihre Gehülfen, für Ortsvorstände, Waisenrichter, Vormünder und jeden Staatsbürger. 8. 42 kr.

Der Herr Verfasser hat dieses Buch in der Uebersetzung ausgearbeitet, daß jedem im Theilungsfach Arbeitenden dadurch ein wesentliches Bedürfnis befriedigt werde, indem es seine ganze Geschäftsführung umfaßt, ihm Notariatsordnung, Accisinstruktion und alle Regierungsblätter entbehrlich macht, und überdies von den wichtigsten Verordnungen, die bloß schriftlich erschienen sind, Kunde giebt. Es ist in so ferne auch für jeden Staatsbürger ein interessantes Hülfsmittel, sich über Vermögens-, Theilungs-, Vormundschafts-, Hypothekenangelegenheiten u. zu belehren, und dieses durch die alphabetische Ordnung sehr erleichtert.

Karlsruhe. [Museum] Der verehrlichen Museums-Gesellschaft wird bekannt gemacht, daß am 25. d. M., als dem Namensfeste unseres gnädigsten Beschützers, des Großherzogs Ludwig Königl. Hoheit, Vormittags 11 Uhr die Generalversammlung statt haben werde, in welcher, da keine andere Gegenstände zu verhandeln sind, der Bericht über den Zustand der gesellschaftlichen Finanzen vorgetragen wird.

Die Subscription zu dem am nämlichen Tage stattfinden den Gesellschaftsmahle, ist in dem Lesezimmer und in einem der Gesellschaftszimmer zur ebenen Erde aufgelegt.

Karlsruhe, den 10. August 1823.

Die Museumskommission.

Kastatt. [Bauafford = Versteigerung.] Der Abbruch des bisherigen Schulhauses und die Erbauung eines Hirtenhauses, sodann die Erbauung eines neuen Schulhauses zu Niederbühl, wird am

Mittwoch, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Niederbühl, an den Wenigstnehmenden versteigert werden. Die Risse und Ueberschläge können einsehen, nebst den Bedingungen, in diesseitiger Registratur eingesehen werden.

Kastatt, den 15. August 1823.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Radolfzell. [Erledigt werdende Aktuarsstellen.] Bei diesseitiger Stelle werden bis künftigen 22. Oktober die beiden Aktuarsstellen offen, womit 300 und 270 fl. Gehalt verbunden sind. Diejenigen Herren, welche solche zu erhalten wünschen, wollen sich, unter Beilegung ihrer Zeugnisse und Personalstandes, in Bälde in frankirten Briefen dahier melden. Eine Hauptbedingung ist, daß jeder des Rechnungswesens vollkommen kundig seyn muß.

Radolfzell, den 5. Aug. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Klett.

Ladenburg. [Berichtigung.] In Nr. 204, 218 und 224 d. Beilage zur Karlsr. Z. heißt es in der Ediktalladung von Johann Michael Meng, von Neuhausen; es muß aber heißen: von Neckarhausen.

Ladenburg, den 16. Aug. 1823.

Großherzogl. Bad. Amt.